

Es wird beantragt, speziell für den Canarisweg einen Arbeitsausschuss zu bilden, der eine Bestandsaufnahme über die nachstehend angesprochenen Handlungsfelder erstellt und daraus die notwendigen Forderungen ableitet.

Die Situation am Canarisweg und in Teilen des Ossietzkyrings hat wesentlich dazu beigetragen, den Stadtteil Mühlenberg in das Programm "Soziale Stadt" aufzunehmen. Die Wichtigkeit dieses Programms hat Bundesbauministerin Brigitte Hendricks im März 2016 dadurch unterstrichen, dass sie eine erhebliche Aufstockung der Fördermittel verlangt hat(HAZ vom 19.3.2016). Sie führt unter anderem aus:"Zudem werden wir zukünftig mit einer ressortübergreifenden Strategie Soziale Stadt die Mittel der Städtebauförderung noch enger mit sozialen Förderangeboten verknüpfen. Dabei spielen auch Quartiers- und Integrationsmanager eine Schlüsselrolle, die Ansprechpartner vor Ort sind, Beteiligung und Vernetzung organisieren und unbürokratisch bei der Lösung von Problemen unterstützen.... Wir brauchen keine grauen Gettos aus Beton an unseren Stadträndern.Unser Ziel sind stabile, sichere und gemischte Quartiere. Denn Integration gelingt nur, wenn sich die Menschen in ihrer Nachbarschaft zu Hause fühlen".

In der Verwaltungsvorlage der Stadt Hannover zur Aufnahme des Mühlenbergs in das Programm „Soziale Stadt“ heißt es: „während in freiwerdende Wohnungen vor allem Menschen in prekären Lebenslagen oder Migranten, die es insgesamt schwerer auf dem Wohnungsmarkt haben, nachrücken, nehmen die stabilisierenden Kräfte zur Selbstorganisation des Stadteilebens und zur Integration tendenziell ab.“ Durch das Programm "Soziale Stadt" sollen insbesondere Anreize für die privaten Wohnungseigentümer des Canariswegs und Teile des Ossietzkyrings geschaffen werden, damit diese ihre Mietshäuser sanieren(HAZ vom 29.10.2015).

Aus dem Stadtteilsanierungsprogramm für den Sahlkamp wissen wir, dass es Jahre dauern kann, bis die Wohnungseigentümer von Großwohnanlagen auf die aufgezeigten Probleme reagieren. Deswegen erscheint es geboten, schon jetzt dieses besonders umfangreiche Thema zu erörtern und Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Es gibt etliche Probleme anzusprechen,zu diskutieren und möglichst einer Lösung zuzuführen. Dabei dürfen finanzielle Überlegungen zunächst einmal keine Rolle spielen, wenn wir uns die angestrebten Lösungen nicht von vornherein verbauen wollen.

Die Kernfrage ist:Wie kann man den Canarisweg und seine Bewohner in den Stadtteil integrieren und die Situation vor Ort und damit für den gesamten Stadtteil Mühlenberg verbessern?

Bisher ist es so, dass der Canarisweg mit seinen 1200 Menschen(?) vom Mühlenberg mehr oder weniger abgeschnitten ist. Er steht isoliert da, wird mit Ausnahme der Bewohner so gut wie gar nicht von der übrigen Bevölkerung aufgesucht und wirkt wie ein Fremdkörper.

Das wirft viele Fragen auf. Dabei sind zwei Fragenkomplexe zu unterscheiden:

- 1.) Was kann man im Hinblick auf die persönliche Verbesserung der Bedingungen für die Bewohner und deren Integration für den Stadtteil tun und
- 2.) Welche investiven Maßnahmen sind erforderlich, um den Canarisweg attraktiver zu machen und die Einbindung in den Stadtteil Mühlenberg zu verbessern?

zu 1.)

Diese Frage beantworten zu können, bedarf es zunächst eine Bestandsaufnahme der Zusammensetzung der Bevölkerung im Canarisweg. Fest steht nur, dass die Bewohnerschaft sehr heterogen zusammengesetzt ist und die Zahl der Ausländer offensichtlich überwiegt, wobei in den letzten Jahren die Zahl der Flüchtlinge offenbar sehr zugenommen hat. Vermutlich deswegen kommt die Stadtverwaltung zu der Einschätzung, dass „die stabilisierenden Kräfte zur Selbstorganisation des Stadteillebens und zur Integration tendenziell“ abnehmen (HAZ vom 29.10.2015).

Was bedeutet das konkret? Um das beantworten zu können, muss es eine Bestandsaufnahme geben über die aktuelle Zusammensetzung der Bewohnerschaft, in der mindestens nachfolgende Angaben enthalten sein müssen:

- Anzahl der Haushalte nach Deutschen, Ausländern u. Flüchtlingen. Angeblich leben Bewohner von 50 Nationen im Canarisweg.
- Belegungsdichte: dem Vernehmen nach gibt es zur Zeit eine Überbelegung im Canarisweg. Worauf ist sie zurückzuführen? Kann die Überbelegung toleriert werden? Es gibt Datenerhebungen für die Stadt Hannover aus den Jahren 2011 und 2016. Gibt es solche Erhebungen, die Vergleichsmöglichkeiten ermöglichen, auch für den Canarisweg? Wenn nein, ist es der Stadtverwaltung möglich, diese Daten über den Eigentümer zu erhalten? Das wäre sehr wichtig im Hinblick auf die Veränderung in der Zusammensetzung der Bewohnerschaft und eine Zunahme der Tendenz zur Desintegration.
- Hat es aufgrund der Belegungsdichte u. der schwindenden Leerstandsquote Mieterhöhungen oder Mietzuschläge gegeben oder sind diese zu erwarten? In wie vielen Fällen zahlen die Haushalte die Miete selbst?
- speziell zu den Flüchtlingen: Es wird von Politikern argumentiert, der Mühlenberg habe keine Flüchtlinge, da die Flüchtlinge in normalen Wohnungen lebten. Ist das richtig? Wenn ja, müssen sie auch als normale Bürger angesehen werden, d.h. sie sind in unsere Integrationsbemühungen mit einzubeziehen. Wie soll die Integration aussehen? (siehe Wahlaussagen der Parteien)
- Wie viele Kinder gibt es im Canarisweg (möglichst aufgeteilt nach Kleinkindern, Grundschulkindern und Heranwachsenden)? Wie viele Hort- und

Kindergartenplätze stehen im Verhältnis zur Anzahl der Kinder zur Verfügung?  
Nimmt die Zahl zu? Welcher Handlungsbedarf besteht?

Weitere Daten sind denkbar, die erhoben werden müssen. (Man kann auftretende Probleme nur beheben, wenn man sie vorher erkennt und benennen kann.)

zu 2.)

-Kann man die räumliche Trennung des Canariswegs vom Mühlenberg überwinden und wenn ja, wie?

-Kann man die unzureichende Versorgung mit Krippenplätzen und Kindertagesplätzen beheben und wenn ja, wie und in welchem Zeitraum? Beim Stadtteilspaziergang am 11.5.2016 wurde erwähnt, das für über 200 Kinder dringend Plätze nachgefragt werden.

-Wenn die Kinder später einmal in die zu bauende Kindertagesstätte in der Beckstraße gehen sollen, müssen sie die Bornumer Str. überwinden. Allein ist das nicht zu schaffen, sie müssten beim Hinbringen und Abholen begleitet werden. Ist das gewährleistet?

-Kann man die alten Menschen im Seniorenheim (90 Wohnungen) mobiler machen, d.h. besser an den Stadtteil anbinden und wenn ja, wie? Die Brücke über die Bornumer Str. ist nicht leicht passierbar, da der Zugang vom Canarisweg eng ist und eine nicht unerhebliche Steigung zu überwinden ist (Besonders schwierig wird es, wenn Bewohner auf einen Rollator angewiesen sind oder einen Rollstuhl). Allgemein ergibt sich hieraus die Frage: Wie kann man die Anbindung an den Haupt-Stadtteil Mühlenberg über die Bornumer Straße verbessern?

-Wie lassen sich die baulichen Mängel, sowohl in den Wohnungen als auch in der Gesamtanlage beheben? Viele Bewohner sind oft schon aus Gründen der mangelhaften Verständigung nicht in der Lage, ihre Probleme zu beschreiben geschweige denn sie zu diskutieren oder zu lösen. (Wer soll für sie sprechen?)

Auf jeden Fall gehören folgende Punkte in die Diskussion:

-Beseitigung von Wohnungsmängeln, insbesondere Feuchtigkeit

-Energiekonzept verbessern (welche Energiekennwerte gelten zur Zeit? Welche Modernisierungsmaßnahmen sind möglich, ohne dass es zu Mieterhöhungen kommt? Welche Fördermittel der KfW-Bank könnte man in Anspruch nehmen?)

-Was soll mit den nicht genutzten bzw zweckentfremdeten Stellplätzen im Garagenbereich geschehen?

-Wie können die großen Pfützen, die bei heftigem Regen zum Teil im Eingangsbereich auftreten, behoben werden?

-Wie können die Spielplätze verbessert werden, damit die Kinder sie annehmen?

-Können mehr Kitaplätze und Krippenplätze vor Ort gebaut und betrieben werden?

-Muss ein eigenes Flüchtlingsbüro für den Canarisweg geschaffen werden?

Entscheidend ist bei allen Fragen, dass den Forderungen Beschlüsse folgen, die dann auch in einem vorzugebenden Zeitrahmen umgesetzt werden.  
Mangelverwaltung ist nicht unser Ziel.

Mit den hier angesprochenen Themen werden viele der von uns beschlossenen Sanierungsziele für das Gebiet Soziale Stadt Mühlenberg verfolgt:

- ... Aufwertung des Wohnungsbestandes
- Förderung von Maßnahmen des Umwelt- und Klimaschutzes
- Absicherung und Ausbau von Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Kinder, Jugendliche & Erwachsene, insbesondere für Migrantinnen und Migranten und Alleinerziehende
- Stärkung gemeinwesenorientierter Ansätze zum Aufbau und zur Stabilisierung von Nachbarschaften und gesellschaftlicher Teilhabe
- Stärkung und Schaffung einer gemeinsamen Stadtteilidentität und einer positiven Außenwahrnehmung.